

- Velhagen & Klasing in Bielefeld.  
14458. König, R., deutsche Literaturgeschichte. 1. Abth. 8. \* 4 M.
- Vieweg & Sohn in Braunschweig.  
14454. Handwörterbuch, neues, der Chemie. Red. von H. v. Fehling. 24. Lfg. gr. 8. \* 2 M 40 S.  
14455. Ledebur, A., die Verarbeitung der Metalle auf mechanischem Wege. 2. Lfg. gr. 8. \* 4 M.
- Nordwestdeutscher Volkschriften-Verlag in Bremen.  
14456. Justus, Th., Tannenreis. Eine Weihnachtsgabe. 16. \* 25 S.  
14457. Rudolf's, Junker, Gebendbüchlein. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformationszeit in Lüneburg v. A. v. d. Elbe. 8. \* 3 M; geb. \* 3 M 80 S.

- Wagner'sche Buchh. in Schwiebus.  
14458. Wagner, G. F., die brandenburg-preussische Geschichte f. die Jugend. 15. Aufl. 8. \* 30 S.
- O. Wigand in Leipzig.  
14459. Benedix, R., Auswahl deutscher Gedichte zum Vortrage geeignet. 2. Aufl. gr. 8. 4 M 50 S.
- Winger in Leipzig.  
14460. Friedrich, F., „Sie arm — Sie reich.“ Roman. 2 Bde. 8. \* 8 M  
14461. Lüffler, R., die Legende vom Kanonennante. 2 Bde. 8. \* 10 M
- Sander in Suhl.  
14462. Buddeus, Th., Pfarrers Erdenwallen. Ernst u. Humor. gr. 16. \* 1 M 50 S.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die „Librairie des bibliophiles“\*)

Paris, 22. Oct. Die „Librairie des bibliophiles“ mit ihren „livres d'amateurs, tirés à petit nombre, imprimés en caractères Elzéviriens“ u. s. w. ist ein so eigenartiges, seit einer langen Reihe von Jahren um die Förderung der Literatur, vor allem natürlich der französischen, durch Herausgabe meist schönwissenschaftlicher Werke von Poeten und Prosaischen hochverdientes Verlagsinstitut, daß ich es für eine mir angenehme Pflicht erachte, auch die deutsche Kunst-, Literatur- und Buchhändlerwelt in diesen speciellen, höchst gewählten Verlagskreis einzuführen, nachdem ich persönlich von dieser „Librairie“ und der aus ihr hervorgegangenen Bibliothek Kenntniß genommen habe.

Diese Verlagsbuchhandlung ist also, wie schon die Firma besagt, den „bibliophiles“ gewidmet. Es dürfte daher wohl vor allem angemessen erscheinen, einige Worte darüber zu sagen, was überhaupt unter „bibliophiles“ und vornehmlich in Frankreich zu verstehen ist.

Bibliophilen sind im Allgemeinen Bücherfreunde, Bücherliebhaber, Bücherkenner, Büchersammler, welche besonders auf alle durch Druck, Papier, Ornament, sowie durch sonstige typographische Schönheit und weiteren kunstillustrirenden Schmuck, bei vollster Correctheit des Textes, glänzend ausgestattete Ausgaben allgemein werthvoller und hochgeschätzter einzelner Bücher und bändereicher Werke ihr Augenmerk richten, an ihnen ihre Freude finden und sie nach sorglicher Prüfung mit einem gewissen freudigen Stolz ihren Bücherschätzen einreihen, ohne gerade diese Bücherschätze zum Gegenstand des Studiums zu machen. Der Geschmack, die Vorliebe, der Sammlergeist wechselt und wandelt auch in dieser Beziehung, d. h. auf dem weiten, blüthenreichen Gefilde der Literatur, wie er wechselt und wandelt auf dem der schönen Künste und des Kunst sammels überhaupt. Wie hoch z. B. wurden vor fünf und sechs Jahrzehenden noch alle die herrlichen, mit kritischen Notizen und Chalko- oder xylographischen Illustrationen ausgestatteten, in einfach nobeln Pergamentbänden prangenden Werke der römischen Classiker und sonstiger die große Römerwelt erläuternden Schriftsteller, aus den weltberühmten Amsterdamer Officinen hervorgegangen und von ebenso weltberühmten Philologen, wie ein Grävius und ein Gronovius, edirt und commentirt — wie hoch wurden alle diese gediegenen und stattlichen, in jeder Beziehung klassischen Ausgaben geschätzt, gesucht, bezahlt, und wie ist der Preis dieser wahrhaftigen Bücherschätze und Bibliothekzierden heutzutage gesunken! Wenden wir uns nach diesem allgemeinen bibliophilen Blick der besonderen französischen Buchliebhaberei zu, so finden wir sie, wie ganz natürlich, vor allem der eigenen nationalen Literatur zugewendet, und zwar, wie ich gleich anfänglich bemerkte, den älteren

und beliebtesten „Classikern“ unter den Poeten und Prosaischen, deren Originalausgaben des 16., 17. und 18. Jahrhunderts bereits zu den Seltenheiten gehören.

Doch lassen wir nun den reichen und mannigfachen Schatz der besagten „Librairie des bibliophiles“ selbst sprechen. Ich kann natürlich hier dieses glänzende Material, welches allein eine innerlich werthvolle und finanziell kostbare Bibliothek bildet, nur gruppenweise zusammenfassen, da es mir ja vor allem nur darauf ankommt, dieses für alle Bibliophilen aller civilisirten Länder wichtige und zugleich nachahmungswürdige Verlagsinstitut in die weitesten außerfranzösischen literarischen Kreise einzuführen mit allen seinen herrlichen Verlagsartikeln.

Ganz natürlich erscheinen in erster Linie die „Classiques français“, deren erste Serie einzelne beliebte Hauptwerke von Regnier, La Rochefoucauld, Montesquieu, Rabelais und Agrippa d'Aubigné, und deren zweite Serie ebenfalls nur einzelne „classische“ Werke von La Bruyère, Montaigne, Pascal, La Fontaine, Beaumarchais u. A. aufweisen. Die „tirage spécial d'amateurs“, „papier Whatmann“, „papier de Chine“ etc., bestimmt hier die Preise, welche durchschnittlich pro Octavband sich auf 20—50 Fr. belaufen. An diese „Classiques“ schließen sich an die „Romans classiques“ des 18. Jahrhunderts, wie Manon Lescaut, Paul und Virginie, Candide, le Diable boiteux und Gil Blas, ebenfalls prächtige Ausgaben in Großoctav, 15 Fr. per Band. Ein „Recueil des fabliaux“, die „Contes français“, ein besonderes „Cabinet du bibliophile“ mit seltenen oder noch inedirten Büchern und Büchlein, wie die „Chronik des Gargantua“, die „Puce“ von Madame Desrochers, die „Lettres turques“ von de St. Foix, die „Chronik des Pantagruel“, „Le disciple de Pantagruel“, „L'enfer“ von d'Aubigné und viele andere; „Les petits chefs d'œuvre“, meist kleinere Schriften berühmter Autoren, ebenfalls, dem Papiere nach, holländisch, Whatmann und chinesisches, in dreifacher Ausgabe, sowie eine „Nouvelle bibliothèque classique“ mit Werken von Montesquieu, Boileau, Hamilton, Malherbe, Corneille u. A. erweitern den französischen Bibliophilen mehr und mehr den geistreichen und gelehrten Autorenkreis ihrer Nation.

Eine ganz besondere Beachtung aber aller Dichter und Schriftsteller des Auslandes verdienen die Stücke Molière's nach den Originalausgaben, die bekanntlich bereits zu den größten Seltenheiten gehören, welche vorliegenden Editionen, „format in-18. raisin“, von dem speciellen Molière-Kenner Louis Lacour besorgt sind.

Eine höchst interessante und anziehende „Bibliothèque récréative“ ist besonders unserem großen Erasmus gewidmet, welcher allein hier in 23 Schriften vertreten ist. Diese der ganzen gelehrten und gebildeten Welt besonders zu empfehlende kleine Büchersammlung enthält zumeist Erzählungen, Briefe, Dialoge, Satiren, Scherze und derlei geistreiche, in heiterem Gewand ernste Wahrheiten verkündende Schriftchen. Sämmtliche Erasmische Bücher sind, wie bes-

\*) Aus der „Allgemeinen Zeitung“.